

Heriburg-Gymnasium Postfach 48653 Coesfeld

**Frau Löderbusch
zur Weiterleitung an Compar**

29.06.2021

Betreff: Anmerkungen zum Raumprogramm des Heriburg-Gymnasiums zu den Fachräumen der Naturwissenschaften:

In der Auslobungsunterlage steht mit Stand vom 11.6.21 folgende Information zu den Naturwissenschaften (Seite 19):

“Die derzeit im Bestand vorhandenen Fachräume für Biologie, Physik und Chemie sollen zu regulären Klassenräumen zurückgebaut werden. Die Fachräume konzentrieren sich zukünftig auf den Erweiterungsbau.“

Wir haben nach unserem Gespräch am 23.06.2021 um eine Erweiterung dieses Textes gebeten und möchten dazu folgende Angaben machen:

Allgemein:

- Fachräume in den Naturwissenschaften benötigen aufgrund verschiedener Anforderungen größere Flächen als normale Unterrichtsräume. Es sind Flächen für Materialschränke, feststehende Abzüge und auch größere Freiflächen zur Bewegung der Schüler einzuplanen. Letzteres ist insbesondere auch vor dem Hintergrund des Unfallschutzes zu gewährleisten. Die angegebenen Raumflächen von 80 m² sind daher als Mindestgröße anzusehen.
- Sammlungen in den Naturwissenschaften dienen nicht nur der Lagerung von Arbeitsmaterial sondern auch der Vorbereitung verschiedener Experimente sowie der Lagerung von Aufbauten und Material beispielsweise von Experimenten in der SII der Physik. Die Nutzung von „Rollwagen“ hat sich hier als praktikabel erwiesen. Auch daraus ergibt sich ein erhöhter Raumbedarf – gerade für die Sammlung Physik. Die angegebenen Flächen von ca. 60 m² für Chemie und Biologie sind auch hier als

Untergrenze anzusehen, die Fläche von 40 m² für Physik entspricht nur der Hälfte unseres Vorschlags und ist damit aus unserer Sicht viel zu klein.

- Es ist für die Arbeitsabläufe sehr sinnvoll, die Sammlungen in unmittelbarer Nähe (z.B. angrenzend, durch eine Tür verbunden o.ä.) zu planen und alle Fachräume durch die Sammlungen zugänglich zu machen. Dies schafft Möglichkeiten zu fachübergreifendem Arbeiten und bietet Flexibilität in der Stundenplanung von Räumen.
- Chemie-Räume besitzen die höchsten Anforderungen für die Einrichtung der Fachräume (Abzüge, Gasanschlüsse). Auch aus Kostengründen ist es daher nicht notwendig, alle Fachräume entsprechend auszustatten. Sinnvoll ist es, jeweils zwei Fachräume einem Fach (z.B. Bio 1 und Bio 2) zuzuweisen, da dort auch entsprechende Materialien in Schränken deponiert werden können. Sinnvoll ist es aber dennoch, mindestens einen Raum davon ebenfalls für Chemie-Unterricht nutzbar zu machen, um flexibel auf Stundenplangestaltung reagieren zu können.

Labor:

Sinnvoll ist es, das Labor flexibel nutzbar zu machen: Einerseits als Möglichkeit, bestimmte Projektarbeiten/aufbauten (z.B. „Jugend forscht“, MINT-AG, Facharbeits-Projekte etc.) über mehrere Tage lagern zu können (auch unter einem Abzug). Andererseits soll der Raum auch als „normaler“ Unterrichtsraum dienen können. Letzteres macht z.B. die Aufteilung in zwei – nicht baulich getrennte – Bereiche möglich: z.B. linke Seite: Tafel / Pult / Tische / Stühle; rechte Seite: Arbeitsbereich: Labortische, Abzüge etc. oder alternativ: die Arbeitsflächen um die Sitzflächen U-förmig umgeben. Ob alternativ auch eine Versorgung über die Decke (durch „Herunterfahren“ der Energiesäulen) möglich ist, hängt von Kosten und Architektur ab und kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden.

Die logische Konsequenz ist auch hier ein erhöhter Raumbedarf. Im Gegensatz zu den Fachräumen müssen hier nicht zwingend 30 Schüler:innen Platz finden, eine Auslastung mit ca. 20 Schüler:innen (entspricht den normalen Kursgrößen der Oberstufe) sollte aber möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen

C. Uphues und M. Rinke für das Heriburg-Gymnasium